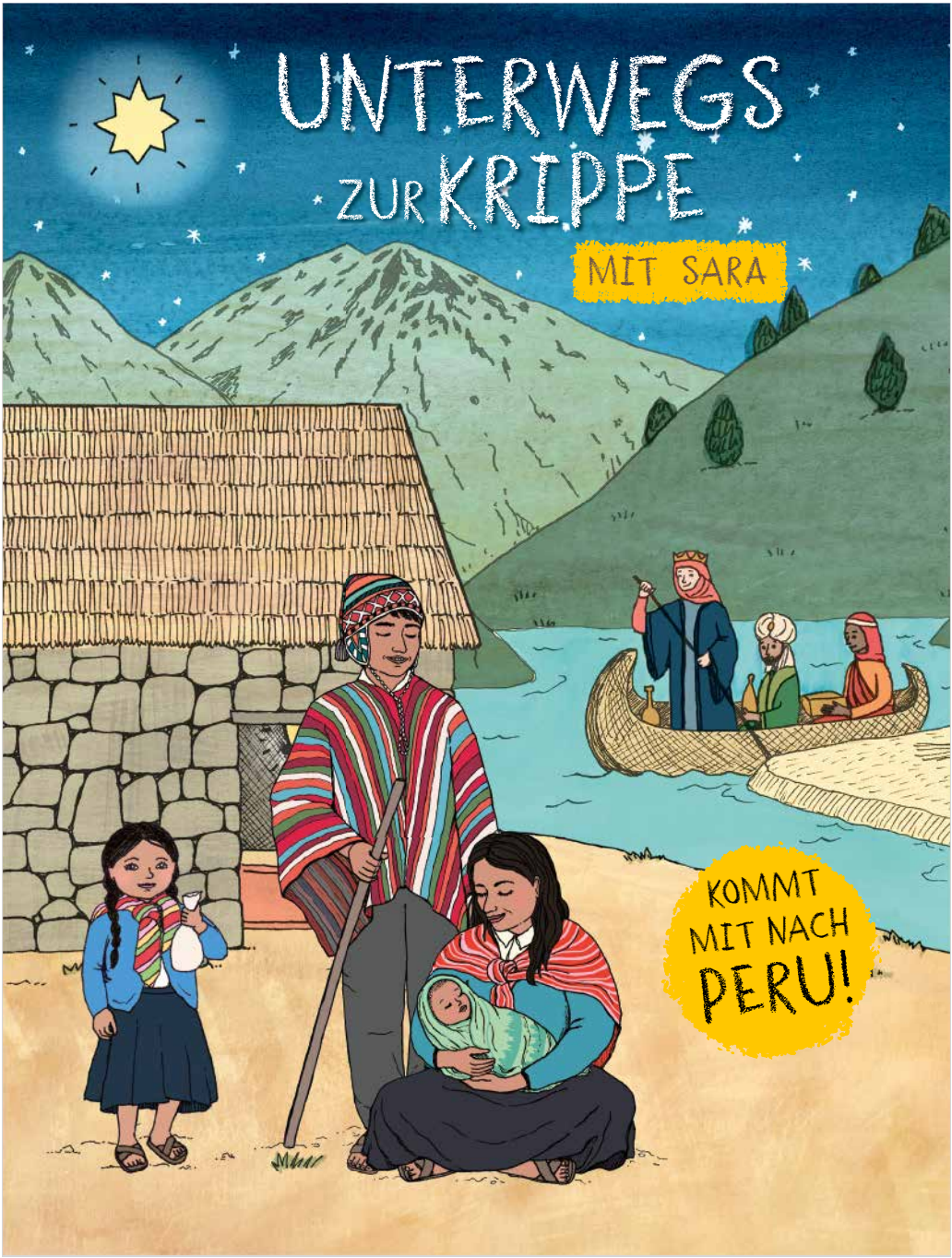



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

Ideen zur Advents-
und Weihnachtszeit

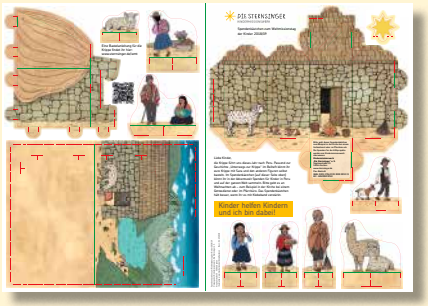
# LIEBE KINDER, LIEBE FAMILIEN!

Dieses Heft möchte euch stimmungsvoll durch die Adventszeit begleiten. In den Wochen vor Weihnachten bereiten wir uns auf die Ankunft Jesu vor, der vor über 2.000 Jahren in armen Verhältnissen in Betlehem geboren wurde. Noch heute wachsen weltweit unzählige Kinder und Jugendliche in Armut auf: In ihren Heimatländern herrschen Krieg und Gewalt, es gibt zu wenig gesundes Essen, kaum Ärzte und nicht genug Schulen.

Der Papst lädt deshalb jedes Jahr in der Adventszeit Kinder dazu ein, mit Gleichaltrigen zu teilen. **„Kinder helfen Kindern“** lautet das Motto des Weltmissionstags der Kinder, dieser großen Solidaritätsaktion.

Mit diesem Heftchen habt ihr auch einen Bastelbogen für eine Krippe und ein Spendenkästchen bekommen, das vor Weihnachten in Kirchen und Pfarrämtern abgegeben werden kann. Mit dem gesammelten Geld unterstützt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ Hilfsprojekte für Kinder in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika.

**Von Herzen Dankeschön für das, was ihr abgeben und teilen könnt!**




Im Internet findet ihr die Vorlesegeschichte als Text und zum Anhören und noch vieles mehr:

**www.sternsinger.de/wmt**

Und hier geht es direkt zur Bastelanleitung, die zeigt, wie die Krippe zusammengesetzt wird:

# EINE ADVENTS-GESCHICHTE IN VIER TEILEN

Dieses Jahr nehmen wir euch mit nach Peru, ein Land in Südamerika, das für seine Regenwälder, uralten Inka-Stätten und das riesige Anden-Gebirge bekannt ist. Durch Peru fließt auch der Amazonas, der zweitlängste Fluss der Welt.

In unserer Vorlesegeschichte begleiten wir die achtjährige Sara, die sich auf eine spannende Reise begibt.

Zu jeder Adventswoche kann ein weiterer Teil der Geschichte vorgelesen werden. Das Bild von Sara findet ihr auch auf unserem Bastelbogen. Wenn ihr die Krippe zusammengebaut habt, könnt ihr Saras Geschichte damit nachspielen.

**Viel Spaß!**

# UNTERWEGS ZUR KRIPPE

**Vorlesegeschichte in vier Teilen**

## Teil 1 – Zum ersten Advent

Die ersten Sonnenstrahlen schimmern durch den Türspalt der kleinen Holzhütte. Müde zieht Sara ihre Wolldecke über den Kopf. „Nur noch fünf Minuten, Mama…“

„Aufstehen, mein Mädchen, wir haben heute einen weiten Weg vor uns.“ Saras Mutter zieht ihr die Decke weg und klatscht in die Hände. „Wir wollen heute nach Puno auf den Markt.“ Mit einem Mal ist Sara hellwach. Zum ersten Mal darf sie ihre Mutter auf den Markt begleiten. Seit Wochen fiebert sie diesem Tag entgegen. Jetzt, wo das Weihnachtsfest naht, kann Saras Mutter jede Hilfe gebrauchen. „Und heute Abend übernachten wir bei Onkel Julio am großen See, richtig?“, platzt es aus Sara heraus, als sie sich aus dem Bett schwingt. Von Onkel Julio sind es nur noch wenige Stunden Fußweg bis in die Stadt. „Richtig“, sagt Mama. Sie wickelt gerade etwas Brot in ihr Tuch und knotet es sich auf den Rücken.

Als die beiden wenig später im Morgengrauen das schlafende Dorf verlassen, werden sie nur vom Blöken der Ziegen und vom Pfeifen der Alpakas verabschiedet. Sara und ihre Mutter sind schon einige Zeit unterwegs, als ihnen am Berg Alberto, ein alter Mann aus dem Dorf, mit seiner Ziege entgegenkommt. „Hallo“, grüßt Mama freundlich, „wir wollten gerade eine Pause machen. Setz dich doch zu uns!“

Sie knotet ihr Schultertuch auf und holt drei Stücke Brot heraus. Alberto bindet seine Ziege an einen Baum. „Das schmeckt ganz wunderbar“, sagt er, „deine Mutter ist eine gute Bäckerin.“ Er nickt Sara lächelnd zu. Dann erzählt er von einer schwangeren Frau und einem Mann, die er weiter oben auf dem Berg getroffen hat. Sie fragten, ob er etwas zu essen für sie hätte. „Ich hatte leider nichts dabei“, sagt Alberto betrübt. „Oje, die Armen!“ – Sara ist plötzlich ganz aufgeregt. „Wenn wir sie finden, Mama, dann könnten wir doch unser Brot mit ihnen teilen!“

**An dieser Stelle kann die Geschichte unterbrochen werden und zum zweiten Advent weitergelesen werden.** Seite 6 »

## Rezeptidee: Das leckere Quinoa-Brot

**So geht's**

- Quinoa waschen, dann in einer Schüssel mit warmem Wasser bedecken und zwei Stunden quellen lassen.
- Für den Vorteig 100 g Dinkelvollkornmehl mit 1/2 TL Trockenhefe und 100 ml Wasser zu einem weichen Teig verrühren. Mit einem Handtuch abdecken und zwei Stunden gehen lassen.
- Für den Brotteig anschließend alle Zutaten, Vorteig und Quinoa zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Abdecken und etwa eine Stunde zu doppelter Größe aufgehen lassen.
- Einen gusseisernen Topf in den Ofen stellen und auf 250°C vorheizen. Aus dem Teig einen runden Brotlaib formen und ihn mit der Nahtseite nach unten in ein bemehltes Gärkörbchen (alternativ in eine Kuchen- oder Kastenform) geben.
- Den Brotlaib vorsichtig in den erwärmten Topf geben, Deckel aufsetzen und das Brot mindestens 50 Minuten backen.
- Nach 10 Minuten die Temperatur auf 220°C reduzieren. Das Brot auf einem Gitterrost auskühlen lassen. Fertig!

**Ihr braucht**

Für die Einlage:
- 300 g Quinoa

Für den Vorteig:
- 100 g Dinkelvollkornmehl
- 100 ml Wasser
- 1/2 TL Trockenhefe

Für den Brotteig:
- 400 g Dinkelvollkornmehl
- 250 ml Wasser
- 1/2 TL Trockenhefe
- 1 TL Salz

**Tipp**

*Besonders lecker schmeckt das Brot mit etwas Quark oder Frischkäse und ein paar Gurkenscheiben.*

## Teil 2 – Zum zweiten Advent

Tapfer steigt Sara über den holprigen Weg den Berghang hinauf. Sie möchte die schwangere Frau und ihren Mann, von denen der alte Mann erzählt hat, unbedingt treffen. „Sie brauchen bestimmt unsere Hilfe“, sagt sie zu ihrer Mutter. „Bestimmt“, sagt Mama und blickt den Weg hinauf, „aber wir haben nicht viel Zeit, um sie zu suchen. Wenn es dunkel wird, wollen wir bei Onkel Julio sein.“

Von der schwangeren Frau und ihrem Mann ist weit und breit nichts zu sehen. „Bestimmt haben sie einen anderen Weg genommen“, sagt Mama. „Sei nicht traurig, bald sind wir bei deinem Onkel.“

Es vergehen weitere Stunden, immer nur bergauf, und Saras Füße werden müder und müder. Irgendwann erreichen sie den höchsten Punkt des Pfades. Die Aussicht ist umwerfend. Weit unter ihnen öffnet sich die Ebene und soweit das Auge reicht, glitzert das Wasser vom großen See in der Abendsonne. „Dort unten am Ufer! Da sehe ich schon das Haus von Onkel Julio“, freut sich Sara. Noch ein letztes Mal machen die zwei Pause und essen etwas von dem leckeren Quinoa-Brot. Dann machen sie sich an den Abstieg ins Tal und zum Ufer des Sees.

Als sie endlich ihr Ziel erreichen, ist es schon dunkel geworden. Onkel Julio und Tante Rosa sitzen vor ihrer Hütte und haben dicke Mützen und Ponchos aus Schafswolle an, denn es ist kalt geworden. Ein Lagerfeuer spendet ihnen Wärme und Licht. „Da seid ihr ja“, freut sich Onkel Julio und nimmt Sara fest in die Arme. „Wir dachten schon, ihr hättet euch verlaufen.“

Nach dem Abendessen unterhalten sich Tante Rosa und Saras Mutter an der Feuerstelle, während Sara und ihr Onkel noch ein wenig Dudo spielen. Laut klappern die Würfel über den Stein und fast ebenso laut ist Onkel Julios Lachen, selbst wenn er verliert. Dudo ist eines der beliebtesten Würfelspiele hier. Nach der dritten Partie kann Sara kaum noch die Augen offenhalten. „So, genug für heute“, sagt ihre Mutter und legt ihr den Arm um die Schulter. „Lass uns schlafen gehen.“

**An dieser Stelle kann die Geschichte unterbrochen werden und zum dritten Advent weitergelesen werden.** Seite 8 »

# Spielidee: Dudo – Perus beliebtestes Würfelspiel

**So geht's**

Am Anfang hat jeder Spieler einen Würfelbecher mit 5 Würfeln. Wenn ein Spieler bei Dudo eine Runde verliert, verliert er auch einen seiner Würfel. Gewinner ist der Spieler, der als letzter noch einen oder mehrere Würfel übrighat.
Wer die höchste Augenzahl würfelt, darf beginnen, gefolgt von dem Spieler mit der zweithöchsten Augenzahl und so weiter.

**Jetzt geht's los:** Alle Spieler würfeln mit ihren Würfelbechern, decken die Würfel aber nicht auf. Nur sie selbst schauen unter den Becher und prägen sich das Ergebnis ein.

Der erste Spieler verkündet jetzt, wie viele seiner Würfel die gleiche Augenzahl zeigen und welche Augenzahl das ist, also zum Beispiel „3 Zweier". Doch Vorsicht: Lügen ist erlaubt!
Der nächste Spieler hat jetzt zwei Möglichkeiten: Er kann erhöhen oder anzweifeln.

**Erhöhen:** Der nächste Spieler kann nun entweder die Anzahl an Zweien erhöhen, indem er z.B. „4 Zweier" sagt. Oder er kann die Augenzahl, z.B. „3 Dreier", oder beides, z.B. „5 Vierer" angeben, um darüber zu liegen.
Was er nicht kann, ist die Anzahl oder die Augenzahl erhöhen und gleichzeitig die jeweils andere vermindern. „5 Einser" sind also nicht höher als „3 Zweier".

**Anzweifeln:** Hat ein Spieler erhöht, ist der nächste Spieler an der Reihe. Angenommen, der Spieler eben hat mit der Ansage „4 Dreier" erhöht, so kann der nächste Spieler Aussage anzweifeln. Dann muss der Spieler von eben seinen Wurf aufdecken und allen sein tatsächliches Würfelergebnis zeigen.
Hat er die Wahrheit gesagt, verliert der Zweifler einen Würfel, hat er geschummelt, verliert der Würfler einen.

Nach jedem Anzweifeln würfeln alle Spieler erneut und schauen sich ihr Ergebnis an. Die neue Runde beginnt mit dem Spieler, der einen Würfel verloren hat. Wer alle seine Würfel verloren hat, scheidet aus.

Viel Spaß!

**Ihr braucht**
Pro Spieler fünf Würfel und einen Würfelbecher

## Teil 3 – Zum dritten Advent

Am nächsten Morgen erzählt Onkel Julio, dass am Abend zuvor, als schon alle schliefen, noch ein Mann und eine schwangere Frau an die Tür geklopft haben. „Sie fragten, ob sie bei uns übernachten könnten", seufzt Onkel Julio, „aber wir haben ja leider so schon keinen Platz mehr. Ich habe angeboten, den Stall freizumachen und ein paar Decken zu holen, aber die beiden wollten mir keine Umstände machen. Dann sind sie einfach weitergezogen." Tante Rosa fällt ihm ins Wort: „Julio, wirklich! Das nächste Mal bestehst du darauf oder weckst mich!" Jetzt ist auch Sara hellhörig geworden: „Mama, vielleicht waren das dieselbe Frau und derselbe Mann, von denen uns Alberto aus dem Nachbardorf erzählt hat." Sara springt auf und will hinaus, um sofort nach den beiden zu suchen. Aber Tante Rosa hält sie sanft am Arm zurück. „Sara, du kannst jetzt nicht nach ihnen suchen. Ihr wollt doch zum Markt. Aber – Keine Sorge." Tante Rosa greift nach ihrer Wollmütze. „Ich werde schauen, ob ich sie noch irgendwo finde. Versprochen!"

Beruhigt macht sich Sara nach dem Frühstück mit ihrer Mutter auf in Richtung Stadt. Es sind bereits viele Menschen unterwegs. Einige laufen zu Fuß und tragen ihre Kinder in Tücher gewickelt auf dem Rücken. Andere haben Eselkarren dabei, auf denen sie Körbe transportieren. „Mama, ich kann nicht mehr", stöhnt Sara nach zwei Stunden erschöpft. Im gleichen Moment sehen die beiden von hinten ein Auto mit Ladefläche den schmalen Weg heranfahren. „Hallo, können wir mit?", ruft Saras Mutter dem Mann am Steuer zu. Es ist Onkel Julios Nachbar. „Na klar", ruft der und – zack – sitzt Sara schon auf der Ladefläche.

Auf dem Weg in die Stadt sammelt der Nachbar noch mehr Menschen ein. Und als sie endlich am Markt ankommen, ist die Ladefläche des Wagens komplett besetzt. Sara ist überwältigt von den vielen Menschen, die sich hier tummeln. Der Wagen hält an. Es ist kein Fortkommen mehr. Sara und ihre Mutter steigen ab und mischen sich unter die Leute. An jeder Ecke duftet es herrlich nach frischem Obst. Gewürze von weither strahlen in leuchtenden Farben. „Das ist so aufregend!", sagt sie zu ihrer Mutter, die sich gerade ein paar Tüten Salz in ihr Schultertuch gepackt hat „Du kannst gleich beim Tragen des Zuckers helfen", sagt Saras Mutter. An einem Stand mit Schultertüchern bleibt Saras Mutter stehen: „Schau, Sara, in so einem Tragetuch kannst du den Zucker leichter nach Hause tragen und das es wird dich immer an deinen ersten Besuch in der Stadt erinnern. Welches gefällt dir?" Saras Herz schlägt schneller. Zuhause weben ihre Mutter und Großmutter solche Tücher selbst. Es ist etwas Besonderes, wenn Mama ihr nun ein Tuch kauft. Sara fällt sofort eines ins Auge, auf dem ganz klein die Umrisse der Stadt zu sehen sind. „Das ist toll", ruft sie begeistert, „es wird mich immer an heute erinnern."

**An dieser Stelle kann die Geschichte unterbrochen werden und zum vierten Advent weitergelesen werden.** Seite 10 »

# Bastelidee: Salzteig-Christbaumschmuck

**So geht's**

- Vermischt Wasser, Salz und Mehl in einer Schüssel miteinander und knetet den Teig so lange, bis er nicht mehr an den Fingern klebt. Das kann durchaus 10-15 Minuten dauern.
- Nun könnt ihr den Salzteig auf einer mit Mehl bedeckten Arbeitsfläche ausrollen und je nach Belieben Motive ausstechen.
- Sind die Salzteig-Anhänger fertig ausgestochen, drückt ihr mit einem Zahnstocher ein kleines Loch durch. Hier befestigt ihr später das Geschenkband zum Aufhängen.
- Backt die Anhänger nun etwa zwei Stunden lang bei 150°C.
- Sobald die Anhänger abgekühlt sind, könnt ihr mit dem Anmalen beginnen.
- Sind die Anhänger gut getrocknet, zieht ihr die Bändchen durch die Löcher.

Fertig!

**Ihr braucht**

- eine Tasse Wasser
- eine Tasse Salz
- eine Tasse Mehl
- eine Teigrolle
- Ausstechförmchen
- Acrylfarbe
- einen Pinsel
- Geschenkband und Dekosteine nach Geschmack

## Teil 4 – Zum vierten Advent

Auf dem Rückweg zum Dorf von Onkel Julio trägt Sara voller Stolz ihr neues Schultertuch mit ein paar Tüten Zucker auf dem Rücken. „Danke, Mama, dass du mich mitgenommen hast“, sagt Sara gerührt. Der Weg ist steil und holprig. Der Abend zieht herauf und es wird immer dunkler. Da bemerkt Sara, dass der Trampelpfad in einem ungewöhnlich silbernen Glanz zu schimmern beginnt. Sie schaut zum Himmel hoch und entdeckt dort – gar nicht weit entfernt – einen funkelnden Stern. Oder ist das der Mond? „Mama, schau doch mal!“ Sara ist ganz aufgeregt. Auch ihre Mutter staunt. So etwas haben beide noch nie zuvor gesehen. Mit jedem Schritt den Pfad entlang wird es heller um sie herum. Ohne es zu merken, erreichen sie die Hütte von Onkel Julio.

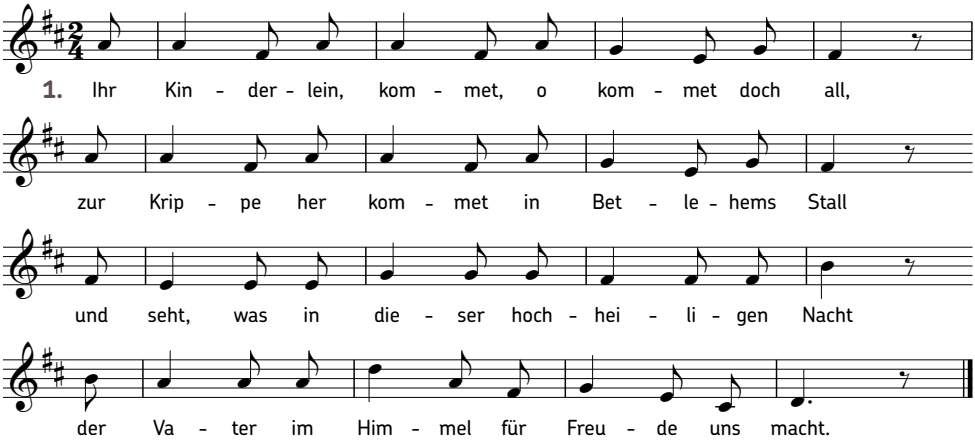
Da kommt schon Tante Rosa vom Stall herbeigeeilt. „Schnell, das Kind ist da! Ich hole ein paar Sachen von drinnen!“ Saras Mutter bietet sich sofort an, zu helfen und eilt hinterher. Sara schaut wie gebannt Richtung Stall. Welches Kind ist gekommen? Hat ihre Tante die schwangere Frau und ihren Mann gefunden und ihnen ein Quartier gegeben?

Sara wagt sich näher an den Stall heran. Er ist an den Seiten offen, nicht mehr als ein schief zusammen gezimmerter Unterstand, in dem etwas Stroh liegt und der vor Wind und Regen schützt. Zwei Alpakas treten von einem Bein aufs andere und schauen neugierig schnaufend ins Innere.

Mit klopfendem Herzen wagt auch Sara einen Blick hinein. Im Licht des hellen Sterns kauert eine Frau auf dem Boden und hält beschützend ein in dünne Leinentücher gewickeltes Baby in ihren Armen. Daneben, ganz eng bei Frau und Kind, sitzt fröstelnd ein Mann. Jetzt sieht Sara, dass auch das Baby zittert. Sie zögert keinen Moment. Sie legt das Schultertuch ab, das ihre Mutter ihr vorhin auf dem Markt geschenkt hat, und reicht es der Frau, die auf dem Boden kauert. „Hier, damit euer Kind nicht friert.“ Dankbar breiten die Eltern das Tuch aus und legen das Kind hinein. Dann wickelt sich die Frau das Tuch behutsam um ihren Oberkörper. Augenblicklich hört das Baby auf zu zittern und schließt behütet und gewärmt seine Augen. Onkel Julio kommt hinzu und legt seine Hand auf Saras Schulter: „Das Tuch kenne ich gar nicht“, sagt er zu Sara. „Mama hat es mir als Andenken auf dem Markt gekauft. Aber ich möchte es dem Baby schenken, damit es nicht friert“, sagt Sara und flüstert: „Ich glaube, Weihnachten ist schon heute, oder?“ Onkel Julio nickt lächelnd, und über dem Stall leuchtet der Stern noch heller als zuvor.

**Ende**

# Weihnachtslied: Ihr Kinderlein kommet




**2.** Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh;
Maria und Josef betrachten es froh.
Die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

**3.** O beugt wie die Hirten anbetend die Knie.
Erhebet die Hände und danket wie sie.
Stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freun? –,
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

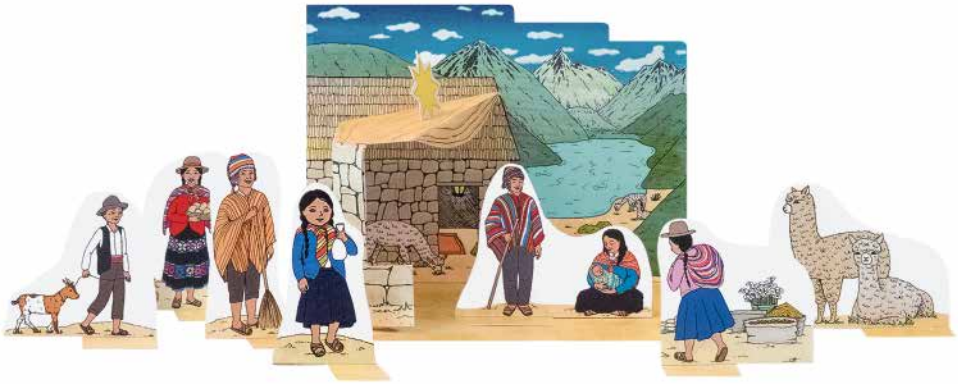
**4.** O betet: Du liebes, du göttliches Kind,
was leidest du alles für unsere Sünd!
Ach hier in der Krippe schon Armut und Not,
am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod!

**5.** So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin,
wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn;
ach mache sie heilig und selig wie deins
und mach sie auf ewig mit deinem nur eins.

*Text:*
*Christoph von Schmid, (1798) 1811*
*Musik:*
*Johann Abraham Peter Schulz, 1794*

# KINDER HELFEN KINDERN

## UND ICH BIN DABEI!



Weltmissionstag
der Kinder 2018/19

DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK


IMPRESSUM

**Herausgeber**
Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger' e.V.
Stephanstraße 35
52064 Aachen
www.sternsinger.de
shop.sternsinger.de

**Konzept und Texte**
Anna Preisner, Andreas Gloge

**Redaktion**
Karl Georg Cadenbach

**Illustrationen**
www.illustratoren.de/
AnnieDavidson;
ReclameBüro, München
(Karte S. 3)

**Fotos**
Kindermissionswerk
(Susanne Dietmann,
Anna Preisner, Anne Theß)

**Gestaltung**
WWS Aachen

**Herstellung**
evia Fulfillment Services
GmbH

**Artikelnummer**
252118

Gedruckt auf 100%
Recycling-Papier,
ausgezeichnet mit dem
Europäischen Umweltzeichen